

Laudatio zur Preisverleihung des **Prix Expo 2008** der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) an den **Zoo Zürich** für die **Ausstellung** **«Shopping für den Regenwald – Tipps und Tricks, wie der Wald voller Affen bleibt»**

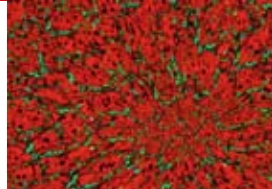
Sehr geehrte Frau Nationalrätin, sehr geehrter Herr Direktor des Zoo Zürich, sehr geehrter Herr Präsident der Akademie, sehr geehrte Damen und Herren,

Es ist mir eine Ehre, diese Laudatio halten zu dürfen, und es ist mir zuallererst ein Anliegen, mich bei der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) zu bedanken. Denn ihr Prix Expo gibt uns Gelegenheit, unsere Aufmerksamkeit auf ein herausragendes Werk eines Museums oder einer anderen schweizerischen Institution zu richten.

Heute erhält ein Zoo diese Auszeichnung. Mit seiner Ausstellung «Shopping für den Regenwald» bekräftigt der Zoo Zürich seinen äusserst originellen und gelungenen Ansatz: Er besteht darin, eine thematische Ausstellung mit der traditionellen Präsentation lebender Tiere zu verbinden. Die im madagassischen Treibhaus Masoala aufgebaute Ausstellung und jene, welche die Entdeckung des asiatischen Löwen ergänzt, sind weitere Beispiele.

Heute ist es das Haus der Menschenaffen, das sich um eine neue, bedeutende Präsentation bereichert sieht. Der Zoo nutzt diese wichtige Attraktion, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf das dramatische Schicksal der Regenwälder zu richten. Angesichts der Tatsache, dass die zoologischen Gärten die am häufigsten besuchten öffentlichen Orte der Schweiz sind – der Zürcher Zoo allein empfing im Jahr 2007 über 1,7 Millionen Besucher – und dass die meisten Gäste es sich nicht nehmen lassen, das Haus der grossen Menschenaffen zu besuchen, vermag man zu erfassen, welches aussergewöhnliche Schaufenster der Zoo Zürich hier nutzen kann. Er ist sich seines grossen Einflusses auf die Öffentlichkeit bewusst – und auch seiner Verantwortung für die Umwelt, die ihm seine Popularität auferlegt. Unter anderem hat sich die Jury dieses Jahr für den Zoo Zürich als Träger des Prix Expo der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz entschieden, um ihn für seinen Einsatz zu beglückwünschen.

Tritt man ins Haus der Menschenaffen ein, ist der Eindruck überwältigend. Es lässt einen nie gleichgültig, wenn man sich seinen nächsten Verwandten gegenüber sieht – den Orang-Utans oder den Gorillas. Aber was für ein Schock, wenn man ausserdem mit der Realität konfrontiert wird, mit der Zerstörung der tropischen Regenwälder, die vor den Augen dieser grossen Affen stattfindet. Also vor den Augen genau jener, die man tötet, indem man ihnen ihren Lebensraum raubt. Die Zahlen sind bedrückend: ich erinnere Sie daran, dass auf der Insel Borneo nur noch 60 000 Orang-Utans leben. In den letzten hundert Jahren hat ihre Anzahl um 80 Prozent abgenommen, und jährlich verschwinden weitere 5000 Individuen, weil der Regenwald zerstört wird. Das heisst, dass es in rund zehn Jahren keine frei lebenden Orang-Utans mehr geben könnte. Was die Gorillas betrifft, so zählt man davon in ganz Afrika nur noch 75 000 Individuen, und zwar alle Populationen zusammen genommen. Ihre Zahl ist in 25 Jahren um über 65 Prozent zurück gegangen!



Die Ausstellung des Zoos Zürich ist bemerkenswert, denn sie richtet sich an die Besuchenden in ihrer Rolle als Konsumenten von Produkten, deren Inhaltsstoffe aus den Regenwäldern stammen. Die Analyse eines Kassenzettels aus dem Supermarkt für einen Einkaufswagen, der mit scheinbar ganz gewöhnlichen Produkten gefüllt ist, zeigt unmittelbar, in welchem Ausmass sich unsere alltäglichen Bedürfnisse auf diese Wälder auswirken. Etwas weiter illustriert ein lehrreiches Landschaftsmodell, wie der Wald in verschiedenen Etappen ausgenutzt wird – von der Eröffnung der ersten Pisten für den Holzschlag bis zur landwirtschaftlichen Kultivierung oder den Abbau von Bodenschätzen. Hier werden auch die Konsumgüter aufgelistet, die mit diesen Nutzungen zusammenhängen.

Gewiss ist diese Botschaft nicht neu. Aber sie wird ungleich bedeutungsvoller, wenn man sie zu den Gorillas und Orang-Utans in Beziehung setzt. Die Besucherinnen und Besucher fühlen sich persönlich betroffen, wenn sie entdecken, welche Zerstörung hinter dem eigenen Handy steckt, und hinter den jährlich verwendeten 300 Kilo Papier, dem Kautschuk für die Reifen des eigenen Wagens, dem Rindssteak aus Brasilien, der Riesencrevette oder dem Palmöl aus den genossenen Lebensmitteln, den Kosmetika – von den Gartenmöbeln aus Teakholz ganz zu schweigen.

Doch der Zoo Zürich beschränkt sich nicht darauf, die Probleme aufzuzählen. Er schlägt Lösungen vor, gibt vielseitige wie praktische Empfehlungen ab. Er berichtigt auch hartnäckige Gerüchte: dass etwa rezykliertes Papier für Drucker und Fotokopierer schädlich, in der Schweiz kein Tropenholz mehr erhältlich oder Treibstoff aus Palmöl umweltgerecht sei. Jedes Mal ist die Botschaft klar, direkt und erschreckend wirkungsvoll. Mit dieser Ausstellung zeigt der Zoo Zürich eine beispielhaft engagierte Ausstellung, die sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland als Vorbild dienen sollte.

Ich schliesse diese Laudatio, indem ich Ihnen empfehle, die ausgezeichnete Broschüre, die dem Publikum der Ausstellung «Shopping für den Regenwald» zur Verfügung steht, zu lesen, bekannt zu machen und zu verbreiten. Sie nimmt alle wichtigen Themen auf. Der Besucher findet darin auf wenigen Seiten das Inventar der wichtigsten Bedrohungen – aber insbesondere findet er auch Vorschläge für Verhaltensweisen, um nicht mehr unfreiwillig zur Ausrottung unserer nächsten Verwandten beizutragen.

Es ist mir eine grosse Freude, im Namen der Jury des Prix Expo 2008 und der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz den Ausstellungsmachern Roger Graf und seinem Team zu gratulieren. Wir hoffen, dass dieser Preis dazu beitragen wird, den Schutz der Regenwälder und speziell auch der Menschenaffen ins Rampenlicht zu rücken.

Zoo Zürich, 12. November 2008

Christophe Dufour